

Als 'Konstanze' in *Die Entführung aus dem Serail*

***Gießener Anzeiger*, 1. August 2012, von C. Stiehl**

„Außergewöhnlich [war] aber auch die gesangliche Leistung von Julia Katherine Walsh als Konstanze, die mit ihrem klaren Sopran zu begeistern wusste.“

Als 'Rosine' in *Der Barbier von Sevilla*:

***Gelnhäuser Tageblatt*, 15. August 2011, von Dr. Ralph Philipp Ziegler**

„...Julia Walshs Rosina, die ihr schönes, leicht dunkel abgetöntes Timbre in samtigen Kantilenen und plastischen klaren Koloraturen aufs Beste mit einem liebevollen, detailfreudigen Spiel verbindet.“

***Fuldaer Zeitung*, 16. August 2011, von Christoph A. Brandner**

„Eine Meisterin gezwitscherter Koloraturen ist Sopranistin Julia Walsh als kapriziöse Rosine, ein Lämmchen mit Krallen.“

***Gelnhäuser Neue Zeitung*, 15. August 2011, von Nina Heinrich**

„Vortrefflich entfaltete die Sopranistin die Gefühle grenzenloser Verliebtheit, mit Leichtigkeit nahm Julia Walsh wie eine Nachtigall die höchsten Töne und erntete großen Applaus für die Kavatine 'Frag' ich mein beklomm'nes Herz'.“

„Julia Walsh begeistert als Rosine mit ihrem Gesang gleich einer Nachtigall.“

„Eingepackt in ein realistisches und klares Szenarium entfalteten ... Julia Walsh... ihr gesangliches wie auch schauspielerisches Können.“

***Maintal Tagesanzeiger*, 17. August 2011, von Jürgen Gerth**

„Die Rosina der Sopranistin Julia Katherine Walsh besitzt eine angenehm timbrierte und fokussierte Mittellage, ist auch in den Koloraturen stabil...“

„Ihre Darstellung betonte die Mädchenhaftigkeit und auch eine gewisse Unsicherheit. Da stellte sich natürlich die Frage, ob Lindoro-Almaviva, sprunghaft und mit Macht versehen, wirklich der Richtige ist.“

Konzert Auftritte:

***Gernsheimer Zeitung*, 6. Januar 2014, von Robert Heiler**

„Mit Liedern aus der gesellschaftskritischen Operette „Die Fledermaus“ bewies Sopranistin Julia Walsh ihre große Bandbreite. Mit der Partie des Fürsten Orlovski gab sie einen gelungenen Einstand: „Ich lade gern mir Gäste ein, man lebt bei mir recht fein, man unterhält sich, wie man mag oft bis zum hellen Tag.“ Dann schlüpfte sie gekonnt schauspielernd in die Rolle der Adele im Haus von Eisenstein („Mein Herr Marquis“) und die der Gräfin Rosalinde mit dem Csárdás „Klänge der Heimat“.

Als „wunderschönes Lied“ kündigte Kapellmeister und Moderator Ottersbach „Draußen in Sievering“ aus der Operette „Die Tänzerin Fanny Elßler“ (Libretto von Hans Adler) an: „Es dämmt schon, der Tag ist aus, kein Mädels bleibt da gern zu Haus.“ Auch das bewältigte Walsh, die ihren Master-Abschluss in Gesang 2008 am Hunter College in New York erworben hat, mühelos.

Mit „Grüß’ dich Gott, du liebes Nester!“ aus dem Bühnenwerk „Wiener Blut“ demonstrierte Solistin Walsh erneut die absolute Treffsicherheit ihrer glockenhellen Stimme.“

Taunus Zeitung, 3. Januar 2014 von Dieter Becker

„Mit dem Stück „Mein Herr Marquis“ aus dem Bühnenwerk „Die Fledermaus“ begeisterte die Sopranistin Julia Katherine Walsh, die ihren Master-Abschluss in Gesang am Hunter College in New York erworben hat und deren erfrischende Natürlichkeit nicht weniger beeindruckte als die künstlerische Perfektion ihres Auftritts. Denn so leicht und beschwingt die Straußschen Operettenwerke auch erscheinen mögen, so anspruchsvoll erweisen sie sich aus der Sicht der handelnden Personen. Walsh meisterte ihre Aufgaben mit Bravour, zu denen das zarte, melancholische Lied „Draußen in Sievering“ aus „Die Tänzerin Fanny Elßler“ ebenso zählte wie das heitere „Grüß’ dich Gott, du liebes Nester!“ aus dem berühmten Werk „Wiener Blut“. Mit dem beschwipsten Gekicher des koketten Kammermädchens Adele („Mein Herr Marquis“) und dem übermütigen Schwärmen der lebenslustigen Rosalinde („Csárdás“) aus der „Fledermaus“ stellte die junge Amerikanerin ihre besonderen Qualitäten zusätzlich unter Beweis. „Bravo“-Rufe erntete die Sopranistin schließlich mit ihrem Vortrag des Konzertwalzers „Frühlingsstimmen“, in dem Strauß die Anmut und Frische der Blumenzeit zum Ausdruck brachte. Passend dazu gab die glockenhelle, makellose Stimme von Julia Katherine Walsh den Zuhörern das nötige Rüstzeug für einen guten Start ins neue Jahr mit auf den Weg.“

Münchener Merkur, 2. Juni 2008

„... war Julia Walsh die stimmungsgewaltigste Stürmerin...“

Reading Eagle, 26. April 2006, von Susan L. Pena

“Walsh was the soloist for the fifth, Psalm 117, 'Laudate Dominum,' and her clear, sweet voice set a calm tone for this brief exhortation to praise God, followed by the full-bodied choral treatment of the Magnificat.”

[„Walsh war die Solistin für das fünfte Stück, Psalm 117 'Laudate Dominum', ihre klare, liebliche Stimme setzte eine ruhige Note zu diesem kurzen Aufruf Gott zu preisen, ...“]

“The choral society gave a marvelous reading of this piece ... and the return of Walsh, who sang angelically ...”

[„Der Chor gab eine herrliche Interpretation dieser Werke ... und die Rückkehr von Walsh, die engelsgleich gesungen hat...“]

Als 'Barbarina' in *Le Nozze di Figaro*:

Asheville Citizen-Times, 7. August 2004, von Martha Fawbush

“The other fine singer/actors in this large cast deserve much praise for their excellent performances, especially Julia Walsh as Barbarina.”

[„Die anderen begabten Sänger/Schauspieler in diesem Ensemble haben für ihren exzellenten Auftritt auch viel Lob verdient, besonders Julia Walsh als Barbarina.“]